Stadt Zürich
Stadtrat

Der Stadtrat an den Gemeinderat

28. Oktober 2026

GR Nr. 2026/213

Motion von Selina Walgis, Dr. Roland Hohmann und Martin Busekros betreffend Durchführung einer Kampagne zur Reduktion von Treibhausgasemissionen aus Flugreisen der städtischen Bevölkerung, Ablehnung, Entgegennahme als Postulat

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 6. Mai 2026 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Selina Walgis, Dr. Roland Hohmann und Martin Busekros (alle Grüne) folgende Motion, GR Nr. 2026/213, ein:

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat eine Kreditschaffende Weisung vorzulegen, um eine Kampagne durchzuführen, die darauf abzielt, die Treibhausgasemissionen der Bewohner*innen der Stadt Zürich aus Flugreisen zu reduzieren.

Begründung:

Der Klimaschutzbericht 2025 des Stadtrats zeigt deutlich, dass die indirekten Treibhausgasemissionen weiterhin auf hohem Niveau sind und sogar zunehmen. Vor allem Flugreisen der Bewohner*innen der Stadt Zürich tragen dazu bei, dass das Ziel der Reduktion der indirekten Emissionen um 30 Prozent gegenüber 1990 in Gefahr ist. Um den angestrebten Wert zu erreichen, müssen diese Emissionen gegenüber heute um 40 Prozent gesenkt werden.

Die Stadt hat wenig Möglichkeiten, Einfluss auf die Emissionen durch den Flugverkehr zu üben. Eine davon ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Problematik. Eine gezielte Kampagne zur Reduktion von Flugreisen kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie über die klimaschädlichen Effekte von Flugreisen informiert, Alternativen aufzeigt und vor allem zu klimafreundlicheren Entscheidungen motiviert. Die beantragte kreditschaffende Weisung ermöglicht die professionelle Umsetzung einer solchen Kampagne und unterstützt so die Umsetzung der städtischen Klimaschutzziele.

Nach Art. 126 lit. a Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR, AS 171.100) sind Motionen Anträge, die den Stadtrat verpflichten, einen Entwurf für den Erlass, die Änderung oder die Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderats fällt. Lehnt der Stadtrat die Entgegennahme einer Motion ab oder beantragt er die Umwandlung in ein Postulat, hat er das innert sechs Monaten nach Einreichung schriftlich zu begründen (Art. 127 Abs. 2 GeschO GR).

Der Stadtrat lehnt aus nachstehenden Gründen ab, die Motion entgegenzunehmen, und beantragt die Umwandlung in ein Postulat:

1. Einleitende Bemerkungen

Der Stadtrat anerkennt das zentrale Anliegen der Motion, flugbedingte Treibhausgasemissionen (THGE) der städtischen Bevölkerung zu reduzieren. Wie im Netto-Null Bericht 2025[1] dargestellt, verursachten im Jahr 2024 die flugbedingten THGE mit 3,2 Tonnen CO_2 pro Einwohner und Einwohnerin (t CO_2eq/Einw) den grössten Teil der indirekten Treibhausgasemissionen der Zürcher Stadtbevölkerung und haben gegenüber 2023 zugenommen. 2024 flog jeder Stadt-Zürcher und jede Stadt-Zürcherin durchschnittlich 10 500 Kilometer (km); das sind rund 600 km mehr als im Vorjahr und mehr als der Schweizer Durchschnitt von knapp 9000 km. Nur etwa 30 Prozent der Flüge haben ein Ziel ausserhalb Europas. Damit machen interkontinentale Flüge aber 70 Prozent der jährlichen Flugdistanz und rund 60 Prozent der Flugemissionen aus.

Weniger zu fliegen ist die wirksamste Massnahme, um die THGE im Flugverkehr sofort zu senken. Ein Verzicht auf jeden zweiten Europaflug würde beispielsweise die Emissionen um etwa 20 Prozent reduzieren. Fachleute rechnen damit, dass der Flugverkehr in der Schweiz auch in Zukunft weiter zunehmen wird. Gründe hierfür sind unter anderem die hohe Kaufkraft, günstige Flugtickets und ein steigendes Angebot an Flugdestinationen.

Vor diesem Hintergrund ist es ein nachvollziehbares umweltpolitisches Anliegen, die Bewohnenden der Stadt Zürich für die Problematik der Flugemissionen zu sensibilisieren. Jedoch soll die Wirksamkeit einer auf die gesamte Bevölkerung ausgerichteten Kampagne in Zusammenhang mit anderen potenziellen Massnahmen im Vorfeld abgewogen werden.

2. Wirksamkeit einer breiten Bevölkerungskampagne

Die Forschung zeigt, dass Menschen oft nicht rational handeln und psychologische Barrieren sie davon abhalten, ihr Verhalten zu ändern. Der Umweltpsychologe Robert Grifford hat solche Hürden als «Drachen der Untätigkeit» beschrieben («Dragons of Inaction»). Ein Forschungsbericht im Auftrag der Stadt hat drei Dutzend solcher «Drachen» auf den Flugverkehr übertragen. Der Forschungsbericht ermöglicht ein besseres Verständnis der psychologischen Einflüsse auf das Reiseverhalten. Der Bericht[2] bietet eine Grundlage dafür, wie klimafreundliches Reisen attraktiver gestaltet und der Flugverkehr reduziert werden könnte.

Eine Kampagne zur Reduktion von Treibhausgasemissionen aus Flugreisen der städtischen Bevölkerung sollte explizit auf Verhaltensänderungen abzielen. Die tatsächliche Wirkung einer reinen Sensibilisierungskampagne, die sich an die gesamte Stadtbevölkerung richtet, ist jedoch schwer abzuschätzen. Ob eine reine Wissensvermittlung sich in Einstellungsänderungen und später in messbare Verhaltensänderungen niederschlagen, ist schwierig zu beurteilen. Bewusstseinsveränderungen führen nicht automatisch zu entsprechenden klimafreundlicheren Handlungen – insbesondere nicht, wenn es nach wie vor ökonomische Anreize (z. B. günstige Flugtickets) und strukturelle Rahmenbedingungen (z. B. Verfügbarkeit und Dauer von

[1] https://www.stadt-zuerich.ch/de/aktuell/publikationen/2025/netto-null-zwischenbericht.html

[2] https://digitalcollection.zhaw.ch/entities/publication/50d2f81e-8ea9-49fe-8643-789baceb250e

Zug- und Busverbindungen als Alternative zu beliebten Destinationen) gibt, die ein emissionsintensives Reiseverhalten begünstigen. Forschung[3,4] zum Thema Verhaltensänderung zeigt auf, dass psychologische und strukturelle Barrieren zusammengedacht werden müssen. Um wirksam und messbar zu sein, muss eine Kampagne zielgruppengerecht aufbereitet sein und zudem auch mobilisierende Elemente enthalten wie z. B. die Teilnahme an einem Wettbewerb, die Präsenz an einem Anlass, die Buchen eines Angebots oder das Einschreiben für einen Newsletter. Im Gegensatz zu einer reinen Sensibilisierungskampagne, die auf Sichtbarkeit und Reichweite abzielt, ermöglichen Mobilisierungselemente auch zusätzliche Berührungspunkte mit den Zielgruppen, die die Messbarkeit und Wirksamkeit steigern.

3. Laufende und geplante Massnahmen der Stadtverwaltung

Im Rahmen des Massnahmenpakets M4 des städtischen Klimaschutzplans werden bereits verschiedene komplementäre Massnahmen umgesetzt, um die Flugemissionen der Stadtbevölkerung zu reduzieren (vgl. Stadtratsbeschluss [STRB] Nrn. 2252/2026 und 2254/2026).

Zudem prüft derzeit der Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ), der für die Umsetzung von Sensibilisierungs- und Mobilisierungskampagnen zu Klimaschutzthemen zuständig ist, einen Themenschwerpunkt im Bereich Mobilität und Alternativen zum Flugverkehr ab 2027 zu setzen. Ob und welche Zielgruppe mit einer öffentlichen Kampagne angesprochen werden und welche Inhalte und Botschaften sie vermitteln soll, wird geklärt. Sensibilisierungskampagnen für die breite Bevölkerung sind, wie oben erläutert, nur bedingt messbar und entsprechend auch unsicher in ihrer Wirksamkeit. Ein Fokus auf bestimmte Zielgruppen, die Einbindung messbarer Mobilisierungsangebote und möglicher Netzwerk- oder Partnerkampagnen werden deshalb angestrebt. Mögliche Kampagnenaktivitäten sind im regulären Budget des UGZ bereits vorgesehen.

4. Fazit

Die Stadt unternimmt und prüft bereits umfassende Massnahmen auf verschiedenen Ebenen zur Reduktion der Flugemissionen. Inwiefern eine Kampagne als wirkungsvolle Massnahme sinnvoll einzusetzen ist, und falls ja, wie eine zielgerichtete Kampagne aufgebaut werden könnte, soll zuerst basierend auf den Erkenntnissen von bereits umgesetzten oder laufenden Massnahmen im Themenbereich der flugbedingten THGE geprüft werden. Zudem sind mögliche Kampagnenaktivitäten in Planung.

[3] https://digitalcollection.zhaw.ch/entities/publication/50d2f81e-8ea9-49fe-8643-789baceb250e

[4] https://www.researchgate.net/publication/351525784_Reducing_personal_air-travel_Restrictions_options_and_the_role_of_justifications

Der Stadtrat lehnt die Motion aus den genannten Gründen ab, ist aber bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Im Namen des Stadtrats

Der Stadtpräsident
Raphael Golta

Der Stadtschreiber
Thomas Bolleter